

„Kinder-Zahn-Spange“ 2016: Elternsorgen unter der Lupe

BDK, IKG, DGKiZ und BuKiZ veranstalteten ihren 7. Gemeinschaftskongress in Frankfurt am Main.

Das Thema, dem sich die Veranstalter* in diesem Jahr widmen, war ein besonders kompliziertes: „Elternsorgen – der richtige Weg“ lautete das Programm. Es ging um Materialunverträglichkeiten, den richtigen Zeitpunkt für den Behandlungsbeginn, White Spots und andere Schmelzschäden, Zusatzleistungen und den Umgang mit Ängsten. Kompliziert ist das Thema insofern, als auch innerhalb des Berufsstandes keineswegs Einigkeit herrscht in der Einschätzung von Risiken und in der Bewertung von Produkten, Verfahren und Vorgehensweisen.

Prof. Dr. Dr. Ralf J. Radlanski, wissenschaftlicher Leiter der Kongressreihe, sah seine Aufgabe vor allem darin, die Themen überhaupt einmal anzusprechen und mit Daten zu untermauern, die derzeit vorliegen. So ergab sich ein Faktenüberblick, der den Teilnehmern der ausgebuchten Veranstaltung Argumente mitgab für den Praxisalltag und die Kommunikation mit besorgten Eltern.

Notwendige Korrekturen früh angehen

Der Kongresstag startete mit der provokanten Frage, ob Kieferorthopädie überhaupt notwendig sei. Radlanski beantwortete sie quasi von rückwärts: Was passiert, wenn wir in den Beispielfällen, die er vorstellte, nichts tun? Dabei wurde deutlich, wie wichtig



Prof. Dr. Christopher Lux (l.) und Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer (2.v.l.) diskutierten untereinander und mit dem Publikum Aspekte für die verbesserte Abstimmung in der Kinderbehandlung zwischen Kieferorthopäden und Kinderzahnärzten. Moderiert wurde der Gemeinschaftskongress traditionell von Prof. Dr. Dr. Ralf J. Radlanski, für die Veranstalter leitete FZÄ Sabine Steding das Programm.

der präventive Aspekt einer KFO-Therapie ist – allzu oft werde er in der Kommunikation übergangen. Eltern und Praxen hätten ein gemeinsames Ziel: „Wir wollen doch, dass die Kinder ihre Zähne lebenslang behalten. Und dafür ist in vielen Fällen Kieferorthopädie notwendig!“ Man müsse sich bewusst machen, dass im Vergleich zu früher Patienten heute auch in hochbetagtem Alter noch eigene Zähne haben: „Drei Jahrzehnte mehr fordern von der Zahnmedizin einen hohen Aufwand – auch in der Forschung.“ Längst seien nicht alle oralmedizinischen Vorgänge im alten Organismus bekannt. Beispielsweise habe man erst spät erkannt, dass Zähne ihr Leben lang wandern, wenn sie daran nicht gehindert

werden – mit vielfältigen ungünstigen Folgen. Sein Bogen von der Entwicklung der Zähne bis zum Greisenalter lasse nur eine Antwort auf die Eingangsfrage zu: „Wir müssen früh anfangen mit notwendigen Korrekturen, wir müssen rechtzeitig korrigieren und die Zahnstellung lebenslang erhalten!“

Deutlich größerer Nutzen als mögliche Nebenwirkungen

Ein nicht weniger vielschichtiges Thema war die Frage nach der Verträglichkeit der Materialien. Metalle im Mund seien ein großes Thema bei den Eltern, genauer: Metalle grundsätzlich, wenn sie mit dem Körper in Kontakt sind. Radlanski schilderte einige Beispiele und stellte dabei

klar, dass laut aktueller Daten von NiTi-Drähten keine Zellstörungsgefahren ausgingen: Hier könne man Eltern guten Gewissens beruhigen. Das passe zu einer aktuellen Studie der Universität Bonn, wonach Immunreaktionen im Mund offenbar anders verlaufen, als man das vom Körper sonst kennt: Es werden andere Botenstoffe freigesetzt. Die Wissenschaftler gingen sogar davon aus, dass kieferorthopädische Apparaturen, die winzigste Anteile an Nickel enthalten, über den kontinuierlichen Kontakt mit dem „andersartigen“ Immunsystem im Mund zu einer sublingualen Immuntherapie und damit zu einer Desensibilisierung gegen eine mögliche Nickelallergie führen könnten. Manche einer „Metall-Belastung“ zugeschriebenen Effekte wie eine Gingivitis hätten meist eher einen biologischen Auslöser: Der Biofilm sei nicht unter Kontrolle. Generell zeige die Literatur, dass über zahnmedizinische bzw. kieferorthopädische Behandlung ausgelöste stoffliche Belastungen des Körpers weit unter der Menge liegen, die im Alltag und beispielsweise über die Nahrung aufgenommen würde. Es müsse allerdings immer der Einzelfall abgewogen werden. Sein Resümee: „Unterm Strich betrachtet ist der Nutzen der Behandlung deutlich größer als eine denkbare Schädigung als Nebenwirkung.“

Direkte Kommunikation zwischen den Disziplinen

Eine Besonderheit des Kongresses „Kinder-Zahn-Spange“ ist der direkte Austausch der beteiligten Berufsgruppen: Dieses Mal standen ein Kinderzahnarzt (Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer) und ein Kieferorthopäde (Prof. Dr. Christopher Lux) mit einem identischen Thema auf dem Podium – nur jeweils aus eigener Sicht. Es ging um das richtige Timing zwischen Kinderzahnheilkunde und Kieferorthopädie, und wie sich bereits beim Startvortrag von Professor Krämer zeigte, ist mehr Kommunikation und Abstimmung durchaus sinnvoll. Er habe ein achtjähriges Mädchen mit

Frontzahnstufe an die KFO-Abteilung seiner Klinik überwiesen und sei doch etwas frustriert über die Rückmeldung: „Bitte Wiedervorstellung in einem Jahr.“ Er fragte: „Habe ich das Zeitfenster nicht richtig erwischt?“ Dies bestätigte Professor Lux: In der Tat sei das Timing das A und O und die Reaktion seiner Kollegen völlig korrekt.

Auch bei anderen Themen zeigte sich Kommunikationsbedarf der beiden wissenschaftlichen Disziplinen: Krämer berichtete über „schlimme Zahnzerstörungen nach und durch KFO-Behandlung“ und die Frustration seiner Kollegen, wenn ein Kind zur Frühbehandlung überwiesen, aber seitens der kieferorthopädischen Praxis abgelehnt und für später eingeplant werde: „Ich denke, Frühbehandlung ist ein großes Thema bei Ihnen!“ In der Kinderzahnheilkunde sei beispielsweise frühzeitiger Milchzahnverlust ein sehr großes Problem, auch MIH nehme stark zu. Seine Bilanz: „Das ist ein Riesensfeld! Wir müssen unbedingt mehr zusammenspielen!“

Richtigen Zeitpunkt gemeinsam festlegen

Einige der Fragen klärte Professor Lux in seinem Vortrag bereits auf, auch, was den „richtigen Zeitpunkt“ betraf: „Üblicherweise ist die zweite Phase des Zahnwechsels besonders geeignet – aber in der Tat: Manchmal muss es früher sein!“ Er hatte seinerseits Bitten an die Kinderzahnärzte: „Das Größenverhältnis von Milchzähnen und permanenten Nachfolgern sollte mehr beachtet werden – da müssen wir vielleicht Raum schaffen für die bleibenden Zähne!“ Auch wegen der biologischen Faserentwicklung sollten Zähne zum geplanten Zeitfenster durchbrechen – persistierende Milchzähne gehörten daher manchmal rechtzeitig gezogen. Auch würde er sich wünschen, dass systematische Milchzahnextraktionen mit dem Kieferorthopäden abgesprochen würden: Das könne mit dem Behandlungsplan kollidieren. Lux: „Überweisen Sie lieber mal zu früh – dann legen wir zusammen den richtigen Zeitpunkt fest!“ Beide Experten waren sich einig, dass Kinderzahnärzten, die die Patienten als erste sehen, eine große Leitrolle bei der Mundgesundheitsentwicklung zukommt und die Abstimmung mit der Kieferorthopädie optimiert werden solle, denn, so Lux: „Zu warten ist meist auch keine Lösung!“ Ebenfalls ein gemeinsames Plädoyer: die Verbesserung der Ausbildungssituation. „Wie viele Kinder haben Sie in der Ausbildung gesehen?“ fragte Krämer. „Da haben wir ein großes Defizit!“

Fortsetzung auf Seite 36

ANZEIGE

Das digitale Modell-Archiv

89. Jahrestagung der DGKFO
Hannover 14.-18. September 2016
Besuchen Sie uns am Stand
Eilenriedehalle B / H10



Vertriebspartner seit 2005:
3shape

Termine 2016

A	19./20. Februar 2016	Unna	Mercure Hotel Kamen Unna
	29./30. April 2016	Marburg	Congresszentrum Marburg
	03./04. Juni 2016	Warnemünde	Hotel NEPTUN
	10./11. Juni 2016	Berlin	Steigenberger Kanzleramt
	16./17. September 2016	Leipzig	pentahotel
	23./24. September 2016	Konstanz	heddicke's Terracotta
	30. Sept./01. Okt. 2016	München	The Westin Grand Munich
	07./08. Oktober 2016	Hamburg	EMPIRE RIVERSIDE HOTEL
	04./05. November 2016	Wiesbaden	Dorint Pallas Hotel
	11./12. November 2016	Essen	ATLANTIC Congress Hotel
02./03. Dezember 2016	Baden-Baden	Kongresshaus	
B	20. Februar 2016	Unna	Mercure Hotel Kamen Unna
	30. April 2016	Marburg	Congresszentrum Marburg
	04. Juni 2016	Warnemünde	Hotel NEPTUN
	30. September 2016	München	The Westin Grand Munich
	08. Oktober 2016	Hamburg	EMPIRE RIVERSIDE HOTEL
	12. November 2016	Essen	ATLANTIC Congress Hotel
	03. Dezember 2016	Baden-Baden	Kongresshaus



NEUES
KURSFORMAT

KURSE Hygiene QM



Weiterbildung und Qualifizierung Hygienebeauftragte(r) für die Zahnarztpraxis

20-Stunden-Kurs mit Sachkundenachweis für das gesamte Praxisteam
Inkl. praktischer Übungen und DIOS HygieneMobil

Online-Anmeldung/
Kursprogramm



Ausbildung zur Qualitätsmanagement-beauftragten QMB

www.praxisteam-kurse.de

SEMINAR A

WEITERBILDUNG UND QUALIFIZIERUNG HYGIENEBEAUFTRAGTE(R) FÜR DIE ZAHNARZTPRAXIS
20-STUNDEN-KURS MIT SACHKUNDENACHWEIS

Referentin: Iris Wälter-Bergob/Meschede
Seminarzeit: Freitag 12.00 – 19.00 Uhr, Samstag 9.00 – 19.00 Uhr

Viele KZVen fordern inzwischen einen 20-Stunden-Kurs mit einem entsprechenden praktischen Anteil, um den Anforderungen für den Sachkundenachweis auf dem Gebiet der Praxishygiene zu genügen. Aus diesem Grund wurde das erfolgreiche Kursformat für 2016 noch einmal komplett überarbeitet und neu aufgestellt. Der aktuelle 20-Stunden-Kurs bietet den Teilnehmern jetzt einen idealen Zugang zum neusten Stand des Wissens und der Technik auf dem Gebiet der Praxishygiene, in dem sowohl Kenntnisse als auch Fertigkeiten und Verhaltensweisen entsprechend der neuen Verordnung über die Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen vermittelt werden. Ein besonderes Highlight ist in diesem Zusammenhang der Einsatz des DIOS HygieneMobils, wodurch eine besonders praxisnahe Ausbildung ermöglicht wird. Nach Absolvierung des Lehrgangs zum/zur Hygienebeauftragten für die Zahnarztpraxis sollen die Teilnehmer/-innen in der Lage sein, die Hygiene durch Maßnahmen zur Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von nosokomialen Infektionen zu verbessern.

Personalschulung inklusive praktischer Übungen

DIOS HygieneMobil

DAC, RDG, Sichtkontrolle per EDV, div. Tests und die Unterstützungsmöglichkeiten der Arbeit durch EDV-elektronische Dokumentation

METASYS

Manuelle Aufbereitung, Umgang mit Reinigungs- und Desinfektionsmitteln, Absaugung und Entsorgung dental, Hygienepläne

hawo

Unterschiedliche Siegelgeräte und die dazugehörigen Tests (Seal Check, Tintentest, Peel Test), Validierung

W&H

Aufbereitungsgerät – Assisrina 3x3/3x2 | Sterilisationprozess mit allen Tests (Helix-Test, Bowie & Dick) | Validierung

IWB Consulting

Händedesinfektion | Einteilung der Medizinprodukte in die Risikogruppen

DIOS HygieneMobil

Eine vollstufige, gesetzeskonforme Sterilgutaufbereitung auf höchstem technischen Stand auf weniger als 7 m² Grundfläche in einer Art Reisemobil.

Ein Musteraufbereitungsraum, an dem bei jedem Seminar demonstriert werden kann.



KURSIHALTE

- Einführung in die Hygiene
- Einführung in die Grundlagen der Bakteriologie und Mikrobiologie
- Berufsbild und Aufgaben von Hygienebeauftragten in der Zahnarztpraxis
- Grundlagen und Richtlinien in der Hygiene, Unfallverhütungsvorschriften
- Hygienepläne
- Hygienemaßnahmen bei übertragbaren Krankheiten (IfSG)
- Abfall und Entsorgung
- Instrumentenkunde
- Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten
- Räumliche und organisatorische Aspekte des Aufbereitungsraumes
- Händedesinfektion
- Schwerpunkte der Aufbereitung:
 - Sachgerechtes Vorbereiten (Vorbehandeln, Sammeln, Vorreinigen, Zerlegen)
 - Reinigung/Desinfektion, Spülung und Trocknung
 - Prüfung auf Sauberkeit und Unversehrtheit
 - Pflege und Instandsetzung
 - Funktionsprüfung
 - Verpackung und Sterilisation
 - Kennzeichnung
 - Umgang mit Sterilgut und Sterilgutlagerung
- Anforderungen an den Betrieb von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten (RDG)
- Erstellen von Verfahrens- und Arbeitsanweisungen zur Aufbereitung
- Aufbereitung von Praxiswäsche
- RKI/BfArM/KRINKO 2012
- Medizinproduktegesetz (MPG)
- Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV)
- Desinfektionspläne
- Funktion und Aufbewahrung hygienerelevanter medizinisch-technischer Geräte und Instrumente/Gerätebuch

Teilnehmerkreis

Praxisinhaber und Mitarbeiter in Zahnarztpraxen sowie ambulant operativ tätige Praxen

Abschluss

Lernerfolgskontrolle durch Multiple-Choice-Test // Online-Prüfung (Die Zugangsdaten erhalten Sie am Ende des Kurses.)
Zertifikat nach bestandener Online-Prüfung

Inklusive umfassendem Kursskript

Dieser Kurs wird unterstützt durch:



SEMINAR B

AUSBILDUNG ZUR QUALITÄTSMANAGEMENT-BEAUFTRAGTEN QMB

Referent: Christoph Jäger/Stadthagen
Seminarzeit: 9.00 – 18.00 Uhr

Qualitätsmanagement kann so einfach sein! Diese Ausbildung ist konzipiert worden für Praxen, die bereits ein QM-System eingeführt haben oder kurz davorstehen. Damit eine Einführung aber auch für die Weiterentwicklung Erfolg bringen kann, wird eine fachlich ausgebildete Qualitätsmanagement-Beauftragte benötigt. In zahlreichen interessanten Workshops erlernen die Teilnehmer die Grundelemente eines einfachen, schlanken und verständlichen QM-Systems. Die erste Erweiterung der QM-Richtlinie liegt auf dem Tisch. Hier wird unter anderem ein Risikomanagement gefordert. Neben der Risiko-Grundlagenvermittlung erlernen die Teilnehmer in einem speziell für Zahnarztpraxen entwickelten Seminar die selbstständige Erstellung dieser Risikoanalysen. Verabschieden Sie sich von teuren QM-Systemen und investieren Sie in die Ausbildung derer, die Sie mit dem Aufbau bzw. mit der Weiterentwicklung beauftragt haben. Profitieren Sie bzw. Ihre QMB von der 26-jährigen Erfahrung des QM-Trainers Christoph Jäger. Wir werden Sie nicht enttäuschen.

KURSIHALTE

QM-Grundwissen

Worauf kommt es eigentlich an? | Brauchen kleine Praxen eigentlich ein QM-System? | Sind alle Kolleginnen und die Chefs im QM-Boot? | Die gesetzlichen Rahmenbedingungen

Grundlagen der QM-Dokumentation

Grundlagen zum Aufbau eines schlanken QM-Handbuches | Dokumentenlenkung und deren Revisionen | Die wichtigsten Unterlagen in unserem QM-System | Praxisabläufe leicht gestaltet

Änderungen der QM-Richtlinie vom 7.4.2014

Der PDCA-Zyklus als Motor eines QM-Systems | Was steht hinter einem Risikomanagement und wie kann ich diese neue Forderung umsetzen?

Verantwortung und Organisation

Wer ist in unserer Praxis eigentlich wofür verantwortlich? | Das Organigramm für Ihre Praxis

Haftungsentlastung durch wichtige Mitarbeiterbelehrungen

Wissenswertes zu Belehrungen | Anlässe einer Belehrung | Wichtige Vorsorgeuntersuchungen | Was müssen wir bei einem Schülerpraktikanten beachten?

Weitere wichtige Punkte

Download der neuen Unterlagen aus dem Internet | Die staatlichen Fördermittel für eine Praxissschulung | Weitere QM-Ausbildungen in Deutschland

Wissensabfrage der QMB-Ausbildung mit einem Multiple-Choice-Test

Inklusive umfassendem Kursskript

Hinweis: Aktualisierungen der Kursinhalte vorbehalten!

Organisatorisches

SEMINAR A

Kursgebühr ZA (pro Kurs) inkl. Kursskript 250,- € zzgl. MwSt.
Kursgebühr ZAH (pro Kurs) inkl. Kursskript 199,- € zzgl. MwSt.

Teampreis

ZA + ZAH (pro Kurs) inkl. Kursskript 398,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale (pro Kurs/Person) 98,- € zzgl. MwSt.

SEMINAR B

Kursgebühr (pro Kurs) inkl. Kursskript 99,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale (pro Kurs) 49,- € zzgl. MwSt.

Die Tagungspauschale beinhaltet Kaffeepausen, Tagungsgetränke, Imbissversorgung. Das Skript erhalten Sie nach der Veranstaltung!

ORGANISATION/ANMELDUNG

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-308
Fax: 0341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com



Anmeldeformular per Fax an
0341 48474-290
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

Für das Seminar A (Weiterbildung und Qualifizierung Hygienebeauftragte(r)) oder das Seminar B (Ausbildung zur QM-Beauftragten) melde ich folgende Personen verbindlich an. Bitte beachten Sie, dass Sie pro Termin nur an einem Seminar teilnehmen können:

	Seminar A		Seminar B		Seminar A		Seminar B
Unna	19./20.02.2016	<input type="checkbox"/>	20.02.2016	<input type="checkbox"/>	Konstanz	23./24.09.2016	<input type="checkbox"/>
Marburg	29./30.04.2016	<input type="checkbox"/>	30.04.2016	<input type="checkbox"/>	München	30.09./01.10.2016	<input type="checkbox"/>
Warnemünde	03./04.06.2016	<input type="checkbox"/>	04.06.2016	<input type="checkbox"/>	Hamburg	07./08.10.2016	<input type="checkbox"/>
Berlin	10./11.06.2016	<input type="checkbox"/>			Wiesbaden	04./05.11.2016	<input type="checkbox"/>
Leipzig	16./17.09.2016	<input type="checkbox"/>			Essen	11./12.11.2016	<input type="checkbox"/>
					Baden-Baden	02./03.12.2016	<input type="checkbox"/>

Name | Vorname

Name | Vorname

Praxisstempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG (abrufbar unter www.oemus.com) erkenne ich an.

Datum | Unterschrift

E-Mail-Adresse (Bitte angeben!)

KN Fortsetzung von Seite 34

Wie White Spots am besten behandeln?

Ein häufiges Sorgenthema zwischen Eltern und Patienten sind White Spots, wie Erkundigungen im Vorfeld des Kongresses ergaben. Entsprechend bekam dieses Thema ausreichend Platz im Programm und wurde von Prof. Dr. Sebastian Paris vorgestellt. Er spannte einen bewusst weiteren Bogen von Biofilm und Karies bis hin zum neuen Blick auf die Therapie: Infiltration statt vollständige Exkavation: „Wir können Karies in jedem Stadium arrelieren!“ Nach Erklärung, warum die Stellen wie weiße Flecken wir-



ken (bei beginnender Karies störe Luft und Wasser in den Poren die Lichtreflektion) und welche Ursachen es geben kann, die jeweils anderer Therapie bedürfen, sprach er auch die Konstellation Brackets und White Spots an. Es gebe viele Ansätze, die White Spots zu vermeiden oder sie nach Abschluss der Behandlung verschwinden bzw. unsichtbar werden zu lassen – allerdings, räumte er ein, fehle den Möglichkeiten, die er als Tipp für die Praxis vermittelte, letztlich die Evidenz. Für die Kunststoffinfiltration gebe es noch viele offene Optionen.

Nach praxisnahen Empfehlungen zur rechtlich gesicherten Kommunikation von „Zuzahlungsleistungen“ (RA Stephan Gierthmühlen) und Tipps für die Kommunikation mit den Eltern „zwischen Verständnis und Konsequenz“ (Birgit Dohlus) sowie den für diesen Kongress typischen ausführlichen Diskussionsphasen mit Teilnehmern, Referenten und Veranstaltern, bei denen es auch um viele praktische Anwendungsaspekte ging, beendete FZÄ Sabine Steding als Sprecherin der Veranstalter den bis zum Schluss lebendigen Gemeinschaftskongress: „Wir nehmen sicher alle viel mit zurück in die Praxis und unseren Alltag – und auch den Auftrag, mehr miteinander zu kommunizieren. Kinder dürfen nicht in eine Missverständnislücke fallen. Wenn die Eltern sehen, dass wir zusammenarbeiten und zu welchem Vorgehen wir überzeugt und untermauert stehen, wird es auch für sie leichter werden, ihre Sorgen abzubauen und uns vertrauensvoll bei der Behandlung zu unterstützen.“ **KN**

* **BDK:** Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden; **IKG:** Initiative Kiefergesundheit; **DGKiZ:** Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde; **BuKiZ:** Bundesverband der Kinderzahnärzte

KN Adresse

Initiative Kiefergesundheit e.V. (IKG)
Ackerstraße 3
10115 Berlin
Tel.: 030 24632133
Fax: 030 24632134
info@ikg-online.de
www.ikg-online.de
www.fachzahnaerzte-halle.de

3M Aesthetic Ortho Summit 2016

Das internationale Top-Event der Kieferorthopädie!

Am 30. September und 1. Oktober 2016 findet in Barcelona/Spainien zum ersten Mal das „3MAesthetic Ortho Summit“ statt – ein Höhepunkt der internationalen kieferorthopädischen Veranstaltungen in diesem Jahr.

Die gestiegenen Anforderungen der Patienten an optimalen ästhetischen Behandlungsergebnissen erfordern ein tiefergehendes Verständnis, was heute Ästhetik in der Kieferorthopädie bedeutet. An diesem zweitägigen Event werden umfassende Antworten und Anregungen rund um dieses Thema



geboten. So werden Weichgewebeanalyse und „Dynamic Capturing“ des Gesichtsbereiches immer wichtiger, um die Patientenerwartungen zu er-



füllen und um eine zielgerichtete Behandlungsplanung zu finden. Dabei können 3D-Techniken und digitale Lösungen sowie neue kieferorthopädische Materialien helfen, genauso wie das bessere Verständnis biologischer Reaktionen in den verschiedenen Behandlungsphasen. International renommierte Referenten mit ausgesprochen breiter klinischer Erfahrung stellen dar, wie sie gesamtgesellschaftliche Gesichtsästhetik und das ultimative Lächeln in ihrer Praxis erreichen, darunter: Dr. Fredrik Bergstrand, Dr. Federico Hernández Alfaro, Dr. Lars Christensen, Dr. Juan Carlos Pérez Varela, Dr. Patricia Obach-Dejean, Dr. Steffen Decker, Dr. Stephen Koubi, Dr. Esfandiar Modjahedpour, Dr. Roberto Stradi, Dr. Robert Lawson, Dr.

Leandro Fernández, Dr. José Chaqués Asensi, Dr. Patricia Gatón, Dr. Esther Ruiz und Dr. Elena Cabrera. Die zweitägige Veranstaltung teilt sich auf in einen Tag mit Plenumsvorträgen sowie einen Tag mit verschiedenen Workshops, zu denen die Teilnehmer sich vor Ort registrieren können. Zu Informationen und zur Anmeldung gelangen Sie unter www.aestheticorthosummit.com **KN**

KN Adresse

3M Deutschland GmbH
3M Oral Care
ESPE Platz
82229 Seefeld
Tel.: 08191 9474-5000
Fax: 08191 9474-5099
3MUnitekGermany@mmm.com
www.3munitek.de
www.aestheticorthosummit.com

Begeisterte Kursteilnehmer vergeben Bestnoten

Kurs zur Distalisation oberer Molaren bei Klasse II mit amda®.

Mit großem Erfolg fand im Juni 2016 im Centrum Dentale Kommunikation (CDC), dem Fortbildungszentrum der Dentaforum-Gruppe, der erste Kurs zur Distalisation der oberen Molaren mit amda® statt. Mehr als 20 Teilnehmer konnten sich von den Vorteilen der Distalisation mit amda® (advanced molar distalization

appliance), einer modernen Erweiterung der palatinalen Behandlungsmöglichkeiten, überzeugen.

Der Erfinder persönlich stellte amda® vor

Die skelettal verankerte Apparatur ist eine Bereicherung der therapeutischen Möglichkeiten

zur Behandlung der Klasse II. Prof. Dr. Moschos A. Papadopoulos von der Aristoteles-Universität Thessaloniki (Griechenland) hat amda® erfunden und gemeinsam mit Dentaforum weiterentwickelt. Er selbst vermittelte in diesem Kurs das theoretische Wissen und die praktischen Fähigkeiten, um die Distalisations-

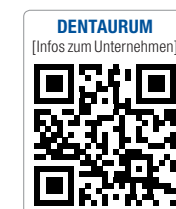
apparatur effizient zu verwenden. Ergänzend zu den theoretischen Grundlagen, wie biomechanischen Aspekten, klinischer Wirksamkeit, Vorteilen und potenziellen Komplikationen dieses Behandlungskonzeptes, zeigte Professor Papadopoulos brillantes Bildmaterial und stellte viele interessante Fallbeispiele vor. Am Nachmittag hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, selbst den einfachen Umgang mit amda® kennenzulernen. An Typodonten wurden unter Anleitung des Referenten die Schritte von der Insertion des tomas®-pins über die Anpassung von amda® bis zur Aktivierung zu Beginn und im Laufe der Behandlung geübt.

die Praxisnähe. Der Kurs insgesamt wurde mit der Traumnote 1,06 (auf einer Skala von 1 = sehr gut bis 5 = unbefriedigend) bewertet.

Im Herbst 2016 sind im Centrum Dentale Kommunikation in Ispringen zwei weitere Kurse geplant: am 8. Oktober und am 19. November. **KN**



Prof. Dr. Moschos A. Papadopoulos vermittelt das nächste Mal am 8. Oktober sowie 19. November 2016 das theoretische Wissen und die praktischen Fähigkeiten rund um die Anwendung der amda®-Distalisationsapparatur.



KN Adresse

DENTAURUM GmbH & Co. KG
Centrum Dentale Kommunikation
Turnstraße 31
75228 Ispringen
Tel.: 07231 803-470
Fax: 07231 803-409
Kurse@dentaurum.de
www.dentaurum.com

Ein Kurs, der mehr als überzeugt
Die abschließende Beurteilung des Kurses zeigt, wie wichtig die Mischung aus Theorie und Praxis ist. Die Kursteilnehmer lobten die Fachkompetenz und Didaktik des Referenten, den logischen Aufbau des Kurses und